hatte sich diese hübsche, aus Chili stammende Pflanze an mehreren Stellen im klaren Wasser der Truse angesiedelt; im letzten Sommer (1871) war sie leider nur noch an einer einzigen, ziemlich geschützten Stelle zu entdecken. Ob sie den harten Winter von 1870 auf 71 nicht aushielt, oder ob das grosse Wasser Ende Juni 1871 sie mit fortriss, werden spätere Beobachtungen zu entscheiden haben."

(Rottenbach, zur Flora Thüringens. Meiningen 1872, p. 1).

Hierzu bemerkte mir der geehrte Verf., dem ich die freundliche Zusendung des geschätzten Werkes verdanke: „im Jahre 1879 noch gesehen, 1880 nicht mehr."

Leimbach.

7.

Zur Vervollständigung dieser Notizen führe ich aus den neuesten floristischen Werken noch folgende Standorte an:

Ilse, Flora von Mittelthüringen 1866. p. 216: „Am Mühlwehre zu Guthmannshausen (Haussknecht)."

Vogel, Flora von Thüringen 1875. p. 64: Cölleda (Guthmannshausen), Erfurt, (Kath. Hochheim), Schleusingen (Schleusingen-Breitenbach) und Schmalkalden (Drusenthal).

Hallier, Flora der Wartburg und Umgegend von Eisenach 1879, p. 63: „Diese Pflanze gehört strenge genommen noch nicht der Eisenacher Flora an, wird sich aber wohl bald einbürgern, da sie von Herrn Dr. Hosaeus am Ausgange des Moosbachs ins Hörselthal gefunden wurde. Am Fuss des Inselbergs, nordwestlich von Brotterode, findet sie sich an Bachrändern in unzählbarer Menge, ebenso bei Gross-Tabarz und nach Kunze im alten Flussbett der Hörsel."

Schliesslich sei noch einer weiteren Notiz von Hallier hier gedacht (vgl. den Artikel „Moderne Pflanzenwanderungen" in Westermann's, Ill. deutsche Monatshefte Januar 1881, p. 536—40), woraus sich ergiebt, dass auch bei Brotterode, ähnlich wie im Harz, das erste Auftreten in der Nähe der Bergwerke konstatiert wurde. Besondere Aufmerksamkeit aber verdient die Bemerkung, dass die Pflanze „aus dem Drusenthal, stets den kleinen Wiesenbächen folgend, am Inselsberg aufwärts gestiegen ist, diesen Berg überschritten hat und in dem Lauchagrund am Nordabhang herabgestiegen ist, von wo aus sie sich auch in andere Thäler am Nordabhang bis in die Gegend von Wutha verbreitet hat."

Leimbach.

Die Flora des Rheines

und der angrenzenden Flussgebiete, bearbeitet nach einem zu Sondershausen am 24. August 1881 gehaltenen Vortrage, von Freiherrn v. Spiessen, Kgl. Pr. Oberförster in Usingen.

(Fortsetzung.)

Wie reichlich hat hier die Natur ihre Schätze ausgebreitet! Rosa pomifera Herm., trachyphylla Rau. und gallica L. finden sich neben etwa fünfzehn nicht gerade eben so seltenen Arten. Auf der Alteburg neben Orobanche Epithymum DC. und Rapum Thuill., Ajuga pyramidalis L., Thlaspi alpestre L., Hieracium Peleterianum Mer., Luzula Forsteri DC. die äusserst seltene Iberis intermedia Guers. Nur an drei Orten in Europa ist bisher diese Pflanze gefunden, (gemäss Bach, dem Entdecker) bei Triest, Rouen und Boppard. Früher nur einzeln, ist jetzt der ganze Hang zum Rhein hin damit bedeckt. Im Märderthal findet man Aspidium lobatum Sw. (auch aculeatum Sw. soll dort stehen), Lunaria rediviva L. und Dentaria bulbifera L., am Jacobsberg Potentilla micrantha Ram. und rupestris L. und beim schräg gegenüberliegenden Camp am Liebenstein Orobanche Hederae Duby, Rapum Thuill. und arenaria Borkh., sowie im Rheinthal Verbascum Blattaria L.

Von der Höhe der Alteburg sehen wir bei heiterem Wetter ein mächtiges Schloss, die Marxburg bei Braubach. An ihren steilen Felsen blüht im Frühling Iris sambucina L. mit Cheiranthus fruticulosus L., später Teucrium Chamaedrys L., am gegenüberliegenden Kerkerts: Himantoglossum hircinum Sprg., Iris lutescens Lam., am Neuenweg Luzula Forsteri DC., Cephalanthera xiphophyllum Rb. f., Lactuca virosa L., Ruta graveolens L., Aster Amellus L., Asplenium Adiantum nigrum L. und septentrionale Hoffm., in Weinbergen und dem Rheinthal Cynodon Dactylon Pers., Lactuca perennis L. der „Tetel", Peucedanum officinale L., Torilis helvetica Gm., Cardamine hirsuta L., Thalictrum flavum L. und minus L., Carum Bulbocastanum K., untermischt mit Diplotaxis muralis DC. und tenuifolia DC., Erucastrum Pollichii Sch. Sp. und Lepidium graminifolium L., im Oberloch Aspidium lobatum Sw. mit seinen seltenen Var.: Plukeneti DC., rotundatum Döll und deltoideum Milde, und endlich beim Koppenstein Himantoglossum hircinum Sprg. mit Orobanche rubens Wallr. und Orchis militaris L.

Bei Burg Lahneck findet der Botaniker Scolopendrium officinarum Sw., Scilla bifolia L. und Aster Amellus L., im Rheinthale bei Oberlahnstein Lepidium Draba L., Sambucus Ebulus L., und einzeln Iberis amara L. Der jenseits der Lahn sich erhebende Allerheiligenberg hat auf seinen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Höhen Himantoglossum hircinum Sprg., Euphrasia lutea L. und Fumaria Vaillantii Loisl.

Bei Lahnstein mündet die Lahn in den Rhein, was uns bewegt, diesen Fluss einige Stunden aufwärts zu bereisen. Im Thale finden wir Verbascum Thapsus L., thapsiforme Schrad., nigrum L. und Lychnitis L., sowie phlomoides L. und zwischen diesen nicht gar selten Verbascum nigro × Lychnitis Schd., nigro × Thapsus Wtg., nigro × thapsiforme Wtg., Thapso × Lychnitis M. u. K. und thapsiformi × Lychnitis Schd.; zwischen Nassau und Misselberg Narcissus Pseudo-Narcissus und Thlaspi alpestre L., zwischen Nassau und Ems Salvia verticillata L. Weiter hinauf bei Limburg und Runkel Saxifraga sponhemica Gm. und bei Ems am steilsten Felsen Arabis Turrita L.

(Schluss folgt.)

Die selteneren Pflanzen in der Umgegend von Eschwege.

Auf einem Acker in unmittelbarer Nähe der Stadt fand ich 1879 Helminthia echioïdes Gärtn., jedenfalls mit fremdem Samen eingeschleppt. Geht man von der Stadt dem Dorfe Langenhain zu, also in südlicher Richtung, so muss man den sg. Wolfsgraben passieren, in welchem sich Triglochin palustris L. in ziemlicher Menge findet. Das ganze Gebiet hier am linken Werraufer gehört der Formation des bunten Sandsteins an, so auch der Hunsrück, ein schluchtenreiches Gebirge, welches sich von SW. nach NO. hinzieht und auf seinem höchsten Gipfel einen herrlichen Blick ins Werrathal eröffnet. Dicht vor dem Hunsrück liegt die den Geologen höchst interessante blaue Kuppe, die aus schwarzem, festem Basalt mit Olivin, Basalt in schaligen Kugeln, schwammiger, leichter Lava, vulkanischem Mandelsteine u. s. w. besteht. Auf ihr findet man jetzt nur noch Marrubium vulgare L., Alyssum calyc. L. Früher soll hier noch Lunaria annua L. vorgekommen sein. Von der blauen Kuppe durchstreifen wir den an Pflanzen nicht reichen Hunsrück. Es interessieren uns zunächst seine zahlreichen Schluchten, in denen einst Eschweges Bewohner, als Pappenheims u. a. Horden Eschwege im 30j. Kriege plünderten und verbrannten, sich selbst und einen Teil ihrer Habe verbargen. Wir finden hier, sowie auf den vorgelagerten Leichbergen Allium ursinum L., Melampyrum nemorosum L., Actaea spicata L., Vaccinium Vitis idaea L., Sedum Telephium L., Anthemis tinctor., Asarum europaeum L.; in Gärten auch Aristolochia Clematitis L.

Jenseits des Hunsrücks kommen wir in das Gebiet des Ringgau, geschlossen durch Krebburg und Heldrastein, beide aus Wellen- oder Muschelkalk bestehend. Auf den Feldern bei dem Dorfe Rembach trifft man in grosser Menge Orlaya grandiflora Hoffm., Bupleurum rotundifol. L.

Den Heldrastein, der uns eine unvergleichlich schöne Aussicht ins Werrathal gewährt, habe ich leider erst zweimal sehr flüchtig durchstreifen können. Hier fand sich: Pulsatilla vulgaris Mill., Pulsatilla pratensis Mill., Petasites albus Gärtn., Sorbus scandica Fr., Epipactis rubiginosa Gaud.

Die Plesse bei Wannfried, wie alle Berge rechts der Werra von Kreuzburg bis Hedemünden, zum Muschel- oder Wellenkalk gehörig, ist sehr dankbar für botanische Excursionen. Hier fand ich im Mai 1878 — zum erstenmale im alten Kurhessen — Orchis pallens L. Ich will nicht hoffen, dass diese Pflanze, wie so manche andere seltene unserer Berge, von Göttinger Studenten u. a. ausgerottet werde. An den sonnigen Abhängen der Plesse findet sich Sesleria coerulea Ard. in grosser Menge. Im Walde trifft man: Rosa pimpinellifolia DC., Aster Amellus L., Thalictrum minus L., Cotoneaster integerrima Med., Taxus baccata L., Centaurea montana L., Vaccaria parviflora Mnch. auf den Feldern an den Abhängen. Ausserdem finden sich hier auch fast alle diejenigen Pflanzen, welche ich bei den folgenden Bergen namhaft machen werde.

Von der Plesse an durchwandern wir das Werrathal abwärts bis nach Schwebda. Hier treffen wir auf Wiesen an der sg. alten Werra: Orchis variegata All., Orchis coriophora L. In dem Wasser, im Schlamm und an den Ufern finden sich folgende Species: Batrachium divaricatum Wimm., Hydrocotyle vulgaris L, Myriophyllum spicatum L, Butomus umbellat. L, Sagittaria sagittifol. L, Sium latifolium L, Oenanthe fistulosa L., Oen. aquatica Lmk.; Oen. peucedanifolia Poll.

Wir wandern nun dem Meinhard zu, dessen Flora mit der der Plesse fast genau übereinstimmt. Auf dem Wege finden wir Silaus pratensis Bess., Thalictrum flavum L. auf feuchten Wiesen dicht vor dem Dorfe Grebendorf, in der sg. Landwehr. Hat man den Bahnkörper bei Grebendorf überschritten, so trifft man Nonnea pulla DC. und an dem sonnigen Südabhange des Meinhard treffen wir: Falcaria Rivini Host., Torilis infesta Koch, Sherardia arvens. L. und Salvia Aethiopis L., welche jetzt im Höllenthal, wo sie sich früher allein fand, ganz ausgerottet ist; im Sommer 1879 habe ich noch 1 Exemplar am Fusse des Bilstein im Höllenthal gesehen, seitdem nicht mehr. Am Abhange des Meinhard findet sie sich jetzt in ziemlicher Menge vor; leider können die Eschweger Schüler nicht immer von der seltenen Pflanze fern gehalten werden. Am Berge findet man: Lithospermum purpureo-coeruleum L., Aconitum Lycoctonum L., Daphne Mez., Anemone sylvestris L, Polygala amara

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Irmischia - Correspondenzblatt des botanischen Vereins für das nördliche Thüringen

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: 1882

Autor(en)/Author(s): Spiessen August Freiherr

Artikel/Article: Die Flora des Rheines. 24-25